

***Castor fiber* – Biber**

Kenntnisstand zur Verbreitung im Land Sachsen-Anhalt

Bedingt durch Zerstörungen des Lebensraumes und starke Verfolgung ging der Bestand des Bibers, im heutigen Sachsen-Anhalt speziell des Elbebibers (*C. f. albicus*), drastisch zurück. Mitte des letzten Jahrhunderts lebten an der Mittelelbe und dem Unterlauf der Schwarzen Elster noch maximal 200-300 Tiere (HEIDECHE et al. 2003). Ausgehend von diesem Restbestand erfolgte dann, gefördert durch zielgerichtete Schutzmaßnahmen, die Wiederbesiedlung der Elbe ober- und unterhalb des Reliktareals sowie der Elbnebenflüsse Schwarze Elster, Mulde, Saale, Ohre und Havel. Mit zunehmender Bestandsdichte an den Flüssen werden auch kleinere Bäche und Entwässerungsgräben in der Feldflur besiedelt.

Bezogen auf die biogeographischen Regionen liegt der Großteil der aktuellen Bibervorkommen somit in der kontinentalen Region. Lediglich die Ansiedlungen im Bereich des Drömlings sind der atlantischen Region zuzurechnen. Innerhalb dieser Regionen werden vor allem die Elbtalniederung (D09) und das Elbe-Mulde-Tiefland (D10) im kontinentalen, sowie das Weser-Aller-Flachland (D31) im atlantischen Bereich besiedelt.

Die Entwicklung des Biberbestandes im heutigen Sachsen-Anhalt ist bereits seit 1970 dokumentiert. Lange Zeit durch die Arbeitsgruppe Biber im AKSAT des ILN (HEIDECHE mdl. Mitt.) abgesichert erfolgt die Erfassung und Dokumentation seit einigen Jahren durch den Arbeitskreis Biberschutz im NABU Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit der Referenzstelle Biberschutz im Biosphärenreservat Mittelelbe und den Unteren Naturschutzbehörden. Dadurch existiert eine langjährige lückenlose Dokumentation zur Bestandsentwicklung der Art. Jährlich wurden alle Reviere zumindest auf ihren Besatz hin kontrolliert und wenn möglich auch die Anzahl der Biber in dem jeweiligen Revier ermittelt.

In der Zählseason 2006/07 existierten in Sachsen-Anhalt 1.107 bekannte Reviere (alle Zahlenangaben nach HEIDECHE & SCHUMACHER 2009, HEIDECHE et al. in prep.), von denen 706 (= 64 %) sicher oder aber sehr wahrscheinlich besetzt waren. Die Hochrechnung ergab damit einen Bestand von ca. 2.330 Bibern in Sachsen-Anhalt. Die Reproduktionsrate betrug 0,98 Junge je besetzter Ansiedlung. Gegenwärtig sind ungefähr 50 % der Rasterfläche Sachsens-Anhalts mehr oder weniger dicht vom Biber besiedelt.

Bedingt durch das Ansteigen der Bestandszahlen, aber zumindest stellenweise auch durch die Verringerung des Nahrungsangebotes in bestimmten Bereichen (z. B. Stromelbe) konnten in den letzten Jahren deutliche Ausbreitungstendenzen der Art registriert werden. Der ehemals auf die Auen der größeren Flüsse konzentrierte Biberbestand dehnt sich allmählich auf das nördliche Sachsen-Anhalt (östliche Altmark), das Harzvorland (Bode, Selke, Wipper) sowie den Saaleinzugsbereich aus (HEIDECHE & SCHUMACHER 2009). Dazu kommt, dass, von Süden (Thüringen) kommend, Biber in das südliche Sachsen-Anhalt einwandern (HEIDECHE mdl. Mitt.).

In diesen neuen Randbereichen des Biberareals in Sachsen-Anhalt existieren auf Grund fehlender Revierbetreuer nicht immer gesicherte Erkenntnisse über die exakte Lage der Reviere bzw. deren Besatz. Hinzu kommt, dass neue Reviere verspätet gemeldet werden, so dass diese nicht immer gleich mit dem Entstehen auch in der Landesstatistik erscheinen.

Dies betrifft vor allem das Saaleinzugsgebiet, das Harzvorland, die Altmark und die daran angrenzende Niederung des Tangers. Hier sind im Rahmen des Monitorings unbedingt Ersterfassungen durchzuführen.

Methodik

Erfassung der Verbreitung

Um das Verbreitungsgebiet der Art in Sachsen-Anhalt sowie dessen mögliche Veränderungen erfassen zu können, werden alle besetzten Reviere (nach Angaben des Arbeitskreises für Biberschutz Sachsen-Anhalt und der Referenzstelle für Biberschutz des Landes Sachsen-Anhalt) auf Basis der TK 25 dargestellt. Als Verbreitungsgebiet gilt dann die gesamte Fläche der „positiven“ TK 25, d.h. mit mindestens einem aktuellen Präsenznachweis (resp. besetzten Revier). Die landesweit flächendeckende Revierkartierung durch den AK Biberschutz in Zusammenarbeit mit der Referenzstelle für Biberschutz soll auf ehrenamtlicher Basis (Aufwandsentschädigungen) fortgeführt werden, da auf diese Weise ein wesentlich umfassenderes und stärker den Landesbedingungen entsprechendes Bild der Bestandssituation erreicht wird als durch wenige Referenzflächen. Die Auswertung erfolgt zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraumes.

Messgröße für den Gesamtbestand und die Habitatgröße ist nach PAN & ILÖK (2009b) die Anzahl der TK25-Quadranten.

Erfassungsmethodik

Grundlage für die Vorgehensweise ist der Kartier- und Bewertungsschlüssel des Bundesamtes für Naturschutz (PAN & ILÖK 2009a), welcher im Wesentlichen dem von SCHUMACHER et al. (2006) publizierten Sachstand entspricht.

Erfassung Population

- Turnus: im 3-jährigen Rhythmus
- Bezugsraum der Erfassung und Bewertung in der kontinentalen Region sind festgelegte Probeflächen, i. d. R. größere Gewässerabschnitte (s.u.; PAN & ILÖK [2009b] sehen 10-100 km Länge in linearen Gewässersystemen vor); in der atlantischen Region erfolgt nach PAN & ILÖK (2009b) ein Totalzensus
- Revierkartierung und qualitative Erfassung des Besatzes nach HEIDECHE (2005). Die Erfassung wird einmalig im Untersuchungsjahr durchgeführt. Umfangreiche Daten liegen vor bei der Referenzstelle des Landes Sachsen-Anhalt am Biosphärenreservat Mittelelbe sowie beim ehrenamtlichen Arbeitskreis Biberschutz. Zur Revierkartierung und Erfassung des Besatzes ist die Einbeziehung des ehrenamtlichen Betreuernetzes des Arbeitskreises Biberschutz Sachsen-Anhalt zu empfehlen. Hierdurch ist u.a. die Sicherung von Kontinuität und Ortskenntnis möglich. Eine entsprechende Empfehlung sprechen auch PAN & ILÖK (2009a) aus.

Erfassung Habitatqualität

- Turnus: im 6-jährigen Rhythmus
- im Untersuchungsjahr einmalige Erfassung für die Bewertung erforderlicher Angaben zum Habitat (Nahrungsverfügbarkeit, Struktur Gewässerufer)

Erfassung Beeinträchtigungen

- Turnus: im 6-jährigen Rhythmus
- im Untersuchungsjahr einmalige Erfassung für die Bewertung erforderlicher Angaben zu mgl. Beeinträchtigungen (Gewässerunterhaltung, Wasserqualität) in den Probeflächen bzw. durch Befragung (anthropogen bedingte Verluste, Konflikte) z. B. der Unteren Naturschutzbehörden
- kontinuierliche Totfundanalyse

Methodik der Bewertung des Erhaltungszustandes

Auf Grund der Lebensraumsprüche des Bibers ist für diese Art eine Bewertung des Erhaltungszustandes der Population auf vergleichsweise großen Monitoringflächen erforderlich. In einer früheren Fassung der Bewertungsschemata wurden daher von Biberexperten ganze Gewässereinzugssysteme oder aber zumindest große Teile davon als Bewertungsgrundlage empfohlen (SCHUMACHER et al. 2006). Exemplarisch wurde dieser Vorschlag durch HOFMANN (2006) bei der Bewertung der Biberpopulation an der sachsen-anhaltischen Elbe unterhalb von Magdeburg umgesetzt. Im Verlauf dieser Untersuchung stellte sich heraus, dass bestimmte Parameter zur Reproduktion (Anzahl Reviere mit Jungbibern) oder aber der Populationsstruktur (Erfassung und Auswertung von Totfunden) selbst in einem so gut untersuchten Gebiet nur partiell verfügbar sind. Für andere Regionen dürfte es da noch deutlich schlechter aussehen. Es ist daher verständlich, dass diese beiden Parameter in der neuesten Version des Bewertungsschemas (PAN & ILÖK 2009a) für den Biber ersatzlos weggefallen sind. Abgesehen davon folgt das neue Schema dem von SCHUMACHER et al. (l. c.) vorgeschlagenen Bewertungsschema.

Die Bewertung der einzelnen Parameter erfolgt in Sachsen-Anhalt mit kleinen Einschränkungen nach den Bundesvorgaben. Die Einschränkungen betreffen zwei Änderungen, die bei der Überführung der Vorgängerversion (SCHUMACHER et al. 2006) in die jetzt gültige Fassung vorgenommen wurden.

Bei der Bewertung der Populationsgröße sollte man sich in Sachsen-Anhalt nicht nur auf lineare Gewässerstrukturen beschränken, oder aber den Umgriff sehr großzügig auslegen. Grund dafür ist der Umstand, dass die Art hier nicht nur die Fließgewässer besiedelt sondern aus oben bereits dargelegten Gründen deutlich in die Fläche geht, d. h. auch stehende Gewässer als Lebensraum wählt. Hinzu kommt, dass die Art in Sachsen-Anhalt an vielen Gewässern nicht in der Kontinuität und Dichte, wie in dem bei PAN & ILÖK (2009b) aufgeführten Beispiel aus Bayern (S. 125), anzutreffen sind.

Aus diesem Grund wird in Sachsen-Anhalt für den Zustand der Population im Bewertungsschema eine Einteilung der Wertstufen nach Ansiedlung pro Flächeneinheit zusätzlich eingeführt (Anzahl besetzter Reviere auf 25 km²).

Die zweite Abweichung von den Bundesvorgaben betrifft die Angaben zur Nahrungsverfügbarkeit. Während SCHUMACHER et al. (l. c.) als Einheit für die Ermittlung der Nahrungsverfügbarkeit das Biberrevier angeben, geht der neue Schlüssel (PAN & ILÖK 2009a) soweit, der Bewertung die gesamte Probefläche zu Grunde zu legen. Dies dürfte in der Praxis bei größeren Probeflächen (wie in Sachsen-Anhalt) jedoch dazu führen, dass von vornherein dieser Parameter generell als mittel bis schlecht zu bewerten ist. Grund dafür ist die Einbeziehung von Teilen der Probefläche in die Bewertung, die vom Biber gar nicht besiedelt werden (können).

Tab. 1: Bewertung des Erhaltungszustandes von Populationen des Bibers (*Castor fiber*) in Sachsen-Anhalt

Biber – <i>Castor fiber</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Anzahl besetzter Biberreviere pro 10 km Gewässerlänge (Mittelwert)	> 3	1,5–3	< 1,5
Anzahl besetzter Reviere auf 25 km ²	> 4	2-4	< 2
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Nahrungsverfügbarkeit (Anteil Uferlänge der Biberreviere angeben, Expertenvotum mit Begründung zur Nahrungsverfügbarkeit)	in > 75 % der Uferlänge der Biberreviere gute bis optimale Verfügbarkeit an (regenerationsfähiger) Winternahrung	in > 50–75 % der Uferlänge der Biberreviere gute bis optimale Verfügbarkeit an (regenerationsfähiger) Winternahrung	in < 50 % der Uferlänge der Biberreviere gute bis optimale Verfügbarkeit an (regenerationsfähiger) Winternahrung
Gewässerstruktur (Anteil Uferlänge der Probefläche naturnaher Gewässerausbildung und mittlere Breite des bewaldeten oder ungenutzten Gewässerrandstreifens angeben)	überwiegend (> 80 % der Uferlänge) natürliche oder naturnahe Gewässer und Gewässerrandstreifen im Mittel > 20 m breit (Wald oder ungenutztes Offenland)	teilweise ingenieurbioologischer Uferausbau oder Buhnen (natürliche bzw. naturnahe Gewässer an 40–80 % der Uferlänge), Gewässerrandstreifen im Mittel 10–20 m breit	streckenweise technischer Uferausbau (natürliche bzw. naturnahe Gewässer an < 40 % der Uferlänge), Gewässerrandstreifen im Mittel < 10 m
Biotopverbund/ Zerschneidung (Expertenvotum mit Begründung)	kommunizierendes Gewässersystem ohne Wanderbarrieren	Ausbreitung linear in zwei Richtungen möglich, ohne Wanderbarrieren	isolierte Gewässer oder Ausbreitung linear in eine Richtung und/oder Wanderbarriere(n)
Beeinträchtigungen	keine bis gering	mittel	stark
anthropogen bedingte Verluste, zu ermitteln durch Befragungen von Jägern, Biberbeauftragten etc. (Anzahl toter Tiere und Verlustursachen angeben, Bewertung als Expertenvotum mit Begründung)	keine anthropogen bedingten Verluste	geringe anthropogen bedingte Verluste durch Straßenverkehr, Reusenfischerei, Bauwerke	geringe anthropogen bedingte Verluste aufgrund illegaler Abwehrmaßnahmen und Verfolgung) oder starke anthropogen bedingte Verluste durch Straßenverkehr, Reusenfischerei und Bauwerke
Gewässerunterhaltung, Ausbauzustand und Wasserqualität (Ausprägung der Kriterien beschreiben, Gesamteinschätzung mit Begründung)	keine(r), Wasserqualität in Hinblick auf den Biber nicht beeinträchtigt	Gewässerunterhaltung und -ausbau auf Grundlage einer ökologischen Handlungsrichtlinie, Wasserqualität in Hinblick auf den Biber gering beeinträchtigt	intensive Gewässerunterhaltung (z. B. Beseitigung von Ufergehölzen) bzw. Gewässerausbau, starke Wasserbelastung
Konflikte (Art und Umfang der „Konflikte“ beschreiben, Bewertung als Expertenvotum mit Begründung)	keine Konflikte mit anthropogener Nutzung	selten Konflikte mit anthropogener Nutzung	regelmäßig Konflikte mit anthropogener Nutzung, die zu Eingriffen in Biberrevieren führen

Gebietskulisse und Umsetzung

Bundesmonitoring

Nach den Vorgaben des Bundesmonitorings sind in Sachsen-Anhalt innerhalb der kontinentalen Region zehn Monitoringflächen auszuweisen. Bei der Auswahl der Flächen war wichtig, dass die verschiedenen vom Biber in Sachsen-Anhalt besiedelten Landschaftstypen berücksichtigt werden.

Unter diesen Prämissen wurden die unten genannten Gebiete als Monitoringflächen ausgewählt. Sie verteilen sich auf die Hauptlandschaftstypen Flussauen (1, 5, 6, 9), kleinere Fließgewässer (2, 3, 7, 8, 10) und Grabensysteme in landwirtschaftlich genutzten Flächen (4). Für die atlantische Region schreiben PAN & ILÖK (2009b) einen Totalzensus vor. Die Bibervorkommen beschränken sich im Wesentlichen auf den Drömling und die Ohre sowie die Bode. Mit einer weiteren Ausbreitung des Bibers ist in der atl. Region zu rechnen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind innerhalb dieser Flächen 207 Reviere erfasst (Stand: 01.01.2009), was ca. 18,7 % des Landesbestandes entspricht.

Landesmonitoring

Neben der Prämisse für das Bundesmonitoring (Verteilung der Monitoringflächen auf die verschiedenen besiedelten Landschaftstypen) war eine weitere Vorgabe für das Landesmonitoring, dass mindestens 10 % der derzeit landesweit bekannten Biberreviere (Stand 2007: 1.107 Reviere, HEIDECHE et al. in prep.) im Monitoring Berücksichtigung finden. Die benannten Monitoringflächen entsprechen insgesamt auch den Landesanforderungen.

Tab. 2: Monitoringsystem für den Biber (*Castor fiber*) im Land Sachsen-Anhalt

Naturräumliche Zuordnung	Name des Gebietes	Landesmonitoring insgesamt 12 Vorkommen	Bundesmonitoring 10 Vorkommen in der kontinentalen und Totalzensus in der atl. Region
Kontinentale Region			
D09 - Elbtalniederung	Elbaue Tangermünde	x	x
D09 - Elbtalniederung D29 - Altmark	Tanger	x	x
D10 - Elbe-Mulde-Tiefland D11 - Fläming	Rossel	x	x
D10 - Elbe-Mulde-Tiefland	Feldflur Klöden - Axien	x	x
D10 - Elbe-Mulde-Tiefland	Muldeaue	x	x
D09 - Elbtalniederung	Havel	x	x
D09 - Elbtalniederung	Trübengraben	x	x
D10 - Elbe-Mulde-Tiefland	Schwarze Elster	x	x
D10 - Elbe-Mulde-Tiefland	Lödderitzer Forst	x	x
D10 - Elbe-Mulde-Tiefland D11 - Fläming	Nuthe	x	x
Atlantische Region			
Name der Vorkommensgebiete			
D31 - Weser-Aller-Flachland	Drömling und Ohre	x	x
D33 - Nördliches Harzvorland	Bode	x	x

Kurzbeschreibung der Monitoringflächen

Nr.: ST_MAMM_CASTFIBE_01

Name: Elbaue Tangermünde

Landkreis: Jerichower Land, Stendal

FFH-Gebiet: 157 „Elbaue zwischen Derben und Schönhausen“

Flächenbeschreibung: Dieses Monitoringgebiet entspricht dem FFH-Gebiet 0157. Es umfasst den Elblauf von der Schleuse Parey bis zur Eisenbahnbrücke westlich der Ortslage Schönhausen, sowie alle in diesem Abschnitt außendeichs gelegenen kleineren und größeren Nebengewässer. Kennzeichnend für dieses Gebiet sind neben dem Flusslauf zahlreiche Alt- und Nebengewässer der Elbe umgeben von Dauergrünland und in einigen Bereich Ackerflächen. Wald ist kaum vorhanden, Gehölze (v. a. Weiden) befinden sich hauptsächlich im Uferbereich der Gewässer.

Nr.: ST_MAMM_CASTFIBE_02

Name: Tanger

Landkreis: Stendal

FFH-Gebiet: 034 „Tanger Mittel- und Unterlauf“

Flächenbeschreibung: Dieses Monitoringgebiet umfasst den Flusslauf der Tanger von der B189 bei Lüderitz bis zur Grenze des FFH-Gebietes 157 „Elbaue zwischen Derben und Schönhausen“ (Monitoringfläche 01) sowie den Unterlauf der Tangerhütter Tanger im Bereich des Süppling. Die Tanger verläuft v. a. durch Grünlandbereiche und die Ufer sind z. T. gehölzbestanden. Die Ufer der Tangerhütter Tanger sind überwiegend waldbestanden.

Nr.: ST_MAMM_CASTFIBE_03

Name: Rossel

Landkreis: Wittenberg, Stadt Dessau-Roßlau

FFH-Gebiet: 062 „Rossel, Buchholz und Streetzer Busch nördlich Roßlau“

Flächenbeschreibung: Das Monitoringgebiet umfasst den Lauf der der Rossel südwestlich der Ortslage Grochewitz bis zur Mündung in Roßlau. Hinzu kommt der Zehntbach bei Bräsen. Die Rossel fließt durch eine mehr oder weniger breite Grünlandau. Die Ufer sind mit Gehölzen bestanden (Erlen, Weiden) und in einigen Abschnitten grenzt Waldvegetation an das Gewässer.

Nr.: ST_MAMM_CASTFIBE_04

Name: Feldflur Klöden - Axien

Landkreis: Wittenberg

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Hierbei handelt es sich um ein stark landwirtschaftlich genutztes Gebiet mit einem umfangreichen System an Entwässerungsgräben. Da natürliche Grenzen fehlen, werden die Quadranten 1 und 3 der TK25 Jessen (Elster) (4243) als Monitoringfläche festgelegt. Diese umfasst damit ein Gebiet, welches im Norden nach Westen ungefähr durch die Orte Gorsdorf-Hemsendorf, Schöneicho, Axien und Kleindröben begrenzt wird. Die Ufer der Gräben sind z. T. gehölzfrei bzw. in einigen Fällen mit einzelnen Bäumen, bzw. kleineren Gehölzen bestanden.

Nr.: ST_MAMM_CASTFIBE_05

Name: Muldeaue

Landkreise: Anhalt-Bitterfeld, Stadt Dessau-Roßlau

FFH-Gebiet: 129 „Untere Muldeaue“

Flächenbeschreibung: Dieses Monitoringgebiet umfasst den Flusslauf der Mulde zwischen der Straße Kleckewitz – Raguhn (Muldewehr) und der Brücke der BAB 9 östlich von Dessau-

Törten. Dazu werden auch alle Nebengewässer gezählt, die sich zwischen den Straßen K 2050 (Raguhn – Schierau – Dessau) sowie L 135 (Kleckwitz – Sollnitz – Kleutsch) befinden. Es beinhaltet somit wesentliche Teile des FFH-Gebietes 0129. Bei diesem Gebiet handelt es sich um einen mehr oder weniger naturbelassenen mäandrierenden Flusslauf und seine größeren und kleineren Alt- und Nebengewässer. Flussbegleitend sind Auengrünland und vor allem im nördlichen Bereich Hartholzauenwälder charakteristisch.

Nr.: ST_MAMM_CASTFIBE_06

Name: Havel

Landkreis: Stendal

FFH-Gebiet: 011 „Untere Havel und Schollener See“

Flächenbeschreibung: Die Monitoringfläche umfasst den Flusslauf der Havel von der Landesgrenze bei Wendisch-Kirchhof bis zur Brücke der B 107 in Havelberg sowie die flussnahen Nebengewässer. Südwestlich wird das Gebiet durch die Straße Havelberg-Kuhlhausen und im Norden durch die Straße Havelberg – Woplitz - Vehlgast begrenzt. Die Havel fließt hier durch eine ausgedehnte Grünlandaue und die Ufer sind mit Weichhölzern bestanden.

Nr.: ST_MAMM_CASTFIBE_07

Name: Trübengraben

Landkreis: Stendal

FFH-Gebiet: 014 „Kamernscher See und Trübengraben“

Flächenbeschreibung: Dieses Monitoringgebiet umfasst den Lauf des Trübengrabens vom Ausfluss aus dem Kietzer See bis zur Straße Havelberg – Kuhlhausen. Dazu gehört außerdem der Kamernsche See. Der Graben verläuft größtenteils durch eine Grünlandaue, wo die Ufer z. T. mit Weichhölzern bestanden sind. Im Bereich der Schönfelder Heide und des Jederitzer Holzes ist direkt angrenzend Wald vorhanden.

Nr.: ST_MAMM_CASTFIBE_08

Name: Schwarze Elster

Landkreis: Wittenberg

FFH-Gebiet: 070 „Kuhlache und Elsteraue bei Jessen“, 074 „Gewässersystem Annaburger Heide südöstlich Jessen“

Flächenbeschreibung: Die Schwarze Elster zwischen der Landesgrenze bei Prensendorf und der Brücke der L114/116 in Jessen bildet dieses Monitoringgebiet. Es umfasst den Flusslauf der Schwarzen Elster sowie die flussnahen Nebengewässer. Im Norden erfolgt die Abgrenzung durch die B 107/K 2018 (Schweinitz – Mönchenhöfe – Prensendorf). Die südliche Grenze bilden die K 2430 und im weiteren Verlauf die K2009 bis Meuselko sowie der Nordrand der Annaburger Heide. Die Schwarze Elster ist fast auf der gesamten Länge sehr gewässernah durch Deiche reguliert, auf deren Binnenseite sich meist Grünland befindet. Ausnahmen sind hier die Umgebung von Löben und der Nordrand der Annaburger Heide, wo Waldvegetation z. T. bis an die Deiche vorhanden ist.

Nr.: ST_MAMM_CASTFIBE_09

Name: Lödderitzer Forst

Landkreise: Anhalt Bitterfeld, Salzlandkreis

FFH-Gebiet: 054 (Elbaue Steckby – Lödderitz)

Flächenbeschreibung: Diese Monitoringfläche umfasst den Elblauf zwischen den Fähren in Aken und Breitenhagen und befindet sich somit vollständig im FFH-Gebiet „Elbaue Steckby – Lödderitz“. Neben dem Flusslauf der Elbe gehören alle zwischen dem (rückverlegten) Deich auf der linken und dem Elhang auf der rechten Flussseite befindlichen Alt- und Nebengewässer zur Monitoringfläche. Dieses Kerngebiet der Biberverbreitung ist gekennzeichnet durch die Lage im Bereich der größten zusammenhängenden

Hartholzauenwälder Mitteleuropas. Das Betreten dieses Gebietes kann nur nach vorheriger Abstimmung mit der Verwaltung des Biosphärenreservates Mittelelbe erfolgen, da Teile des Gebietes zu Kernzonen erklärt wurden.

Nr.: ST_MAMM_CASTFIBE_10

Name: Nuthe

Landkreise: Anhalt-Bitterfeld, Jerichower Land

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Zu diesem Monitoringgebiet gehören die Nuthe zwischen der Ortslage Zerst und der Mündung bei Gödnitz sowie einige Nebengewässer (Flutgraben, Rennegraben). Die Nuthe verläuft größtenteils durch Grünlandgebiete, lediglich kurz vor der Mündung sind die Ufer waldbestanden.

Nr.: ST_MAMM_CASTFIBE_11

Name: Drömling und Ohre

Landkreis: Börde, Altmarkkreis Salzwedel

FFH-Gebiet: 018 „Drömling“

Flächenbeschreibung: Das Vorkommen liegt im Bereich des Drömling sowie in dem in der atl. Region befindlichen Abschnitt der Ohre. Die Grenze bilden im Norden die Abgrenzung der atl. zur kontinentalen Region und im Süden die Straße Oebisfelde – Flechtingen – Haldensleben. Bei dem Gebiet handelt es sich um ein ausgedehntes Grünlandgebiet mit einem verzweigten System von Entwässerungsgräben. Deren Ufer sind mit Weichhölzern bestanden, Waldflächen sind nicht vorhanden.

Nr.: ST_MAMM_CASTFIBE_12

Name: Bode

Landkreis: Harz

FFH-Gebiet: 0172 „Bode und Selke im Harzvorland“

Flächenbeschreibung: Das bisher bekannte Vorkommen umfasst ein Biberrevier an der Bode bei Quedlinburg. Im weiteren Verlauf flussabwärts liegt die Bode fast vollständig im Bereich der kontinentalen Region. Der zu betrachtende Abschnitt umfasst die Bode im Bereich der atl. Region bei Quedlinburg-Thale.

Tab. 3: Übersicht der Monitoringmethoden für den Biber (*Castor fiber*) in Sachsen-Anhalt - landesweit anzuwendende Methoden
 Alle Methoden sind dem Bundes- und Landesmonitoring zugeordnet.

Methode	Durchführung	Turnus	Aufwand im Berichtszeitraum (6 Jahre)			
			Erfassung (Std.*)	Auswertung/ Bericht (Std.*)	Sonstige Aufwendungen **)	Kosten sonst. Aufwendg.
Erfassung, Dokumentation und Prüfung aller anfallenden Beobachtungen, Sammlung Totfunde durch Referenzstelle (laufender Dienstbetrieb)	Referenzstelle Biberschutz am BR Mittelelbe	laufend	Die Tätigkeiten sind im Rahmen der Dienstaufgaben abzusichern. Entsprechende Personalkapazitäten sind erforderlich.			
Aufbau und fachliche Anleitung eines Betreuersystems	ehrenamtliche Mitarbeiter (AK Biberschutz) in Regie der Referenzstelle Biberschutz	laufend	Erforderlich sind insbesondere Finanzmittel für Aufwandsentschädigungen (Wegekosten etc.), Schulungen sowie gegenseitige Abstimmungen. Der Aufwand ist gegenwärtig schwer abschätzbar und dürfte sich auf ca. 6.000,- € belaufen. Die Tätigkeiten der Referenzstelle sind im Rahmen der Dienstaufgaben abzusichern. Entsprechende Personalkapazitäten sind erforderlich.			
Auswertung von Totfunden (Sektion/Laborarbeit: ca. 20 Tiere/Jahr)	Auftragnehmer	laufend	360	120	Laborkosten (Schadstoffanalytik etc.)	6.000,- €
Datenzusammenführung und Gesamtauswertung aller Hinweise	Auftragnehmer	1 mal pro Berichtsperiode		80		
Summe			360	200		12.000,- €

* = Zeitaufwand für die jeweilige Tätigkeit/Methode je 6-Jahreszeitraum (summarisch für die Berichtsperiode)

** = hier benennen, z.B. Materialkosten etc.

Tab. 4: Zusammenfassende Übersicht der Monitoringflächen für den Biber (*Castor fiber*) in Sachsen-Anhalt

Nr.	Name	Bezug		Zuordnung		FFH-Gebiet	Turnus (Unter-suchungs-jahre im Berichts-zeitraum)	Aufwand im Berichtszeitraum (6 Jahre)			
		Atl.	Kont.	Bund	Land			Erfassung (Std.*)	Dokum., Auswertg. Std.)*	Sonstige Aufwendungen **)	Kosten sonst. Aufwendg.
ST_MAMM_CASTFIBE_01	Elbaue Tangermünde		x	x	x	157	2	60	10	-	-
ST_MAMM_CASTFIBE_02	Tanger		x	x	x	034	2	12	4	-	-
ST_MAMM_CASTFIBE_03	Rossel		x	x	x	062	2	24	6	-	-
ST_MAMM_CASTFIBE_04	Feldflur Klöden-Axien		x	x	x	-	2	40	6	-	-
ST_MAMM_CASTFIBE_05	Muldeaue		x	x	x	129	2	60	10	-	-
ST_MAMM_CASTFIBE_06	Havel		x	x	x	011	2	60	10	-	-
ST_MAMM_CASTFIBE_07	Trübengraben		x	x	x	014	2	30	6	-	-
ST_MAMM_CASTFIBE_08	Schwarze Elster		x	x	x	070+074	2	30	6	-	-
ST_MAMM_CASTFIBE_09	Lödderitzer Forst		x	x	x	054	2	80	12	-	-
ST_MAMM_CASTFIBE_10	Nuthe		x	x	x	-	2	20	4	-	-
ST_MAMM_CASTFIBE_11	Drömling und Ohre	x		x	x	018	2	120	16	-	-
ST_MAMM_CASTFIBE_12	Bode	x		x	x	0172	2	4	2		
Summe				12	12			540	92		

* = Zeitaufwand für die jeweilige Tätigkeit/Methode je 6-Jahreszeitraum (summarisch für die Berichtsperiode)

** = hier benennen, z.B. Materialkosten etc.; hier auch Angabe von Pauschalkosten z.B. für genetische Untersuchungen; hier ist zusätzlich eine Nebenkostenpauschale von 5 % aufzuwenden